

Zehner um Zehner...

Die Unterwalliser Nachwuchsschützin Fiona Ferrari nimmt an diesem Wochenende an den Shooting Masters in Wil teil, einem Vergleichswettkampf unter Jugendlichen. Die 15-jährige gehört schon zum nationalen T3-Jugendkader.

Fiona Ferrari ist die Enkelin des bekannten Unterwalliser Pistolenschützen Pierre Lattion. In seiner Garage in Liddes hatte dieser schon 1980 eine behelfsmässige Luftpistolenanlage installiert. Hier kam Fiona Ferrari erstmals mit dem Schiesssport in Kontakt, schoss unter geduldiger Anleitung ihre ersten Zehner, mit links notabene, denn sie ist Linkshänderin, was bei Pistolenschützinnen und -schützen doch eher selten ist.

Die junge Unterwalliserin weist schon einen beachtlichen Palmarès auf (Walliser Meisterin 2018/2019, 4. Rang an der SM 2019, Siegerin an den Westschweizer Jugendtagen etc.) Ihr «Bio-Express» verrät noch Weiteres: Geboren am 6. April 2004, Wohnort Liddes, Verein «l'Éclair Orsières», Schülerin der Sport-OS Orsières.

Wo machte es bei Fiona Ferrari «Klick» in Sachen Schiesssport, dieser faszinierenden Konzentrations- und Präzisions-sportart? Nun gut, sie sass mit Opa Pierre vor dem Fernseher, als Pistolenschützin Heidi Diethelm-Gerber am 9. August 2016 an den Olympischen Spielen in Rio sich und der Schweiz eine Bronzemedaille schenkte. Damals war sie zarte zwölf Jahre jung. Zwei Jahre später wurde Fiona Ferrari schon bei ihrer ersten kantonalen Teilnahme stolze Walliser Meisterin. Sie trainiert nach eigenen Angaben neun Stunden wöchentlich, entweder in Orsières oder dann



Ambitioniert. Fiona Ferrari trainiert neun Stunden wöchentlich, oft auch im mentalen Bereich.

FOTO ZVG

im Westschweizer Leistungszentrum in Echallens, einem der fünf nationalen Hotspots in Sachen Schiesssport. Opas Garage kommt wohl kaum mehr zu Ehren. Längst sind die Scheiben und die Resultatanzeige elektronisch geworden, exakt bis auf den Hundertstel Millimeter...

«Tokio 2020, das ist unmöglich»

Fiona Ferrari

Die ambitionierte Nachwuchsschützin weiss aber auch um den Stellenwert des Mentalen. «Il ne suffit pas de lever le pistolet et de tirer», sagt sie. Es reicht also nicht, die Pistole zu ziehen und abzudrücken. Die Bewegungsabläufe, die zu Automatismen werden, müssen heute auch mental trainiert werden, das Gleiche gilt

für die perfekte Atmung. Die Liste der zu beachtenden Faktoren vor und nach der Schussabgabe ist sehr lang.

Auf ihrem Weg an die Spitze profitiert Fiona Ferrari auch vom Modell Sport-OS in Orsières, Partnerschule von Swiss Olympics. Sie kann sich auf verständnisvolle und sie fördernde Lehrerinnen und Lehrer verlassen. Das ist noch nicht überall in der Schweiz so.

Olympiade? Natürlich träumt Fiona Ferrari von einer Teilnahme. «Tokio 2020, das ist unmöglich», ist sie sich allerdings bewusst. Aber sie möchte die Schweiz 2024 in Paris vertreten, mit der Luftpistole in der linken Hand, mit scharfem Blick und klaren Zielen auf die 10 Meter entfernte, oft verdammt kleine Scheibe. Dazu irgendwo im Hinterkopf Heidi Diethelm-Gerber, das Gelassenheit und Gemütlichkeit ausstrahlende Idol von Fiona Ferrari.

Vielleicht, ja vielleicht kann sie dereinst in deren Fusstapfen treten.

fp